

# Israel ist entschlossen, seinen Krieg gegen die afrikanischen Flüchtlinge zu gewinnen

David Sheen, 22. 01.18, electronicintifada.net

**In den kommenden Wochen wird die israelische Regierung damit beginnen, Tausenden afrikanischer Flüchtlinge Ultimaten zu stellen. Sie wird ihnen mitteilen, dass sie 90 Tage Zeit haben, das Land zu verlassen oder sie werden auf unbestimmte Zeit inhaftiert.**

Wenn es nach israelischen Regierungsbeamten geht, wird dies der letzte Teil der jährlichen Serie sein, die ich über rassistische Rädelsführer verfasste und in der ich die Zahlen und Institutionen nenne, die an der Spitze der Anstrengungen des Staates Israel standen, die Flüchtlingen aus Afrika los zu werden.

Wenn die Pläne verwirklicht werden, wird es nicht mehr nötig sein, den andauernden Krieg Israels gegen afrikanische Flüchtlinge zu dokumentieren, denn dieser Krieg wird bereits "gewonnen" sein - und das zu hohen menschlichen Kosten.

## **10. Ophir Toubul, Aktivist**

In der israelischen Gesellschaft hängt der politische Einfluss nicht nur vom sozioökonomischen Status ab, sondern auch von der Zuweisung zu einer Rasse und der religiösen Identität. Marginalisierte Gruppen nutzen alle möglichen Hebel, die ihnen zur Verfügung stehen, um ihr Los zu verbessern.

Einige marginalisierte Juden machen israelische Regierungen der Vergangenheit und Gegenwart verantwortlich für ihre Nöte und die wirtschaftlichen Eliten, denen sie dienen. Sie sehen andere benachteiligte Gruppen in der israelischen Gesellschaft nicht als Rivalen, die in einer Nullsummenschlacht um Krümel kämpfen, sondern als Verbündete im Kampf um Gerechtigkeit und mehr Wohlstand für alle, die im Land leben.

Aber andere haben sich dazu entschlossen, ihre Ressentiments gegenüber denen zum Ausdruck zu bringen, die noch schlimmer dran sind als sie selbst.

Ophir Toubul gehört in diese letztgenannte Kategorie.

Im Jahr 2016 gründete Toubul das Goldene Zeitalter (Golden Age), eine Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Interessen der Mizrahi-Juden in Israel zu fördern, eine historisch marginalisierte Gruppe, die ihre Ursprünge auf arabische Länder zurückführt.

Anstatt jedoch für bessere Lebensbedingungen für alle zu kämpfen, hat Toubul ein gemeinsames Thema mit einer israelischen Regierung gefunden, die versucht, das Land von Flüchtlingen zu säubern.

Bevor Israel einen Grenzzaun errichtete, der das Land von den afrikanischen Flüchtlingen abschottete, schickte es ankommende Asylsuchende zum zentralen Busbahnhof im Süden Tel Avivs. Dies geschah, ohne die Dienstleistungen für die lange vernachlässigte Umgebung mit großen Mizrahi-Populationen zu verbessern.

Die Regierung hat die beiden Gruppen gegeneinander ausgespielt und dann in ihrem Krieg gegen afrikanische Flüchtlinge die Wut der jüdischen Bewohner als Munition ernten können. Rechtsextreme Gesetzgeber besuchten regelmäßig Süd-Tel Aviv und versicherten den israelischen langjährigen Bewohnern, dass die afrikanischen Ankömmlinge für deren Probleme verantwortlich seien. Die Gesetzgeber behaupteten dann, dass die antiafrikanische Stimmung der alteingesessenen Einwohner Israels, die sie selbst geschürt hatten, die Vertreibung der Flüchtlinge aus dem Land rechtfertige.

Toubul ist entschlossen, den Keil weiter voranzutreiben. Er argumentierte in einem Facebook-Post im Februar letzten Jahres, dass es an der Zeit sei, das afrikanische Ghetto zu demontieren, das in Süd-Tel Aviv geschaffen wurde.

Er fügte hinzu: "Es ist an der Zeit, den Karneval der Flüchtlingshilfegruppen zu beenden und die Räumung von Süd-Tel Aviv zu fordern.

Der palästinensische Rapper und Gemeindeaktivist Tamer Nafar schrieb einen Verriss gegen Toubul und Miri Regev, die israelische Ministerin, die 2012 ein Pogrom von Süd-Tel Aviv gegen afrikanische Flüchtlinge anstachelte, in einem in der Tageszeitung Haaretz veröffentlichten Artikel:

„Miri Regev und Ophir Toubul sind nicht die Neuen Mizrahim. Beachten Sie: Die Organisation des Goldenen Zeitalters -Toubuls und Regev sind in Wirklichkeit die Neuen Weißen. Es ist kein Zufall, dass sie wie Donald Trump klingen."

### **9. Sheffi Paz, Aktivistin**

Straßenbanden patrouillieren durch israelische Städte und belästigen gewalttätig Nicht-Juden, um sie zu vertreiben.

Die vor allem in Jerusalem aktive „Initiative gegen Vermischung“, Lehava, richtet ihren Rassismus vor allem gegen Palästinenser. Die South Tel Aviv Liberation Front unter der Leitung von Sheffi Paz konzentriert ihre Bemühungen auf die Vertreibung afrikanischer Flüchtlinge.

Paz und ihre Verbündeten bedrängen regelmäßig Schwarze an öffentlichen Plätzen und verlangen, dass sie das Land sofort verlassen. Die Opfer der Gruppe sind sich bewusst, dass Paz die Polizei anrufen und sie wegen gefälschter Anschuldigungen festnehmen lassen könnte., wenn sie in irgendeiner Weise reagieren würden. So erdulden bedrängte Asylsuchende, die bereits ein prekäres Dasein fristen, in der Regel schweigend und ohne eine Möglichkeit, sich zu schützen, diese Attacken.

Aktivisten der South Tel Aviv Liberation Front bedrängen afrikanische Männer und Frauen auf der Straße und versuchen, ihnen Kondome aufzudrücken, um öffentlich und ohne jegliches Schamgefühl zu verkünden, dass die afrikanische Geburtenrate in Israel gleich Null sein sollte.

Nicht einmal Kinder bleiben vom Hass der South Tel Aviv Liberation Front verschont. Wenn sie einen der wenigen öffentlichen Parks in der Innenstadt von Tel Aviv besuchen, werden sie Paz und ihrer Bande begegnen, die schwarze Jungs und Mädchen verspotten, von Angesicht zu Angesicht, da sie das ohne weiteres können.

Paz hat ihre Position auf der Straße in finanziellen Gewinn und politischen Einfluss verwandelt. In diesem Jahr appellierte sie über das Internet an die Israelis und bat um Mittel, um ihre rassistischen Provokationen zu verstärken. Innerhalb weniger Wochen war es Paz gelungen, Geldspenden zu sammeln, die weit über das Ziel von 122.500 Dollar hinausgingen, das sie sich selbst gesetzt hatte.

### **8. Itzik Braverman, Bürgermeister**

Im November 2016 lynchten israelische Jugendliche Babikir Adham-Uvdo, einen afrikanischen Flüchtling, im Tel Aviver Vorort Petah Tikva.

Gnadenlos wurde das Gesicht von Adham-Uvdo so zerschlagen, dass sein eigener Bruder ihn nicht mehr erkennen konnte. Sein Körper wurde durch die fehlenden Finger identifiziert, die er in Darfur verloren hatte, von wo aus er nach Israel geflohen war.

Adham-Uvdo wurde direkt vor dem Rathaus von Petah Tikva gelyncht. Anstatt zu versuchen, afrikanischen Flüchtlingen in der Stadt ein Gefühl von Sicherheit zu geben, bemühte sich Bürgermeister Itzik Braverman in den Monaten nach dem Mord, sie zu vertreiben. Seine Gemeinde begann, die aufgeteilten Wohnungen, in denen afrikanische Flüchtlinge untergebracht sind, die bei der Unterbringung diskriminiert sind, von Elektrizität und Trinkwasser abzuschneiden.

Die Gemeinde behauptete, dass sie nicht auf Flüchtlinge abziele, sondern Verstöße gegen die Bauvorschriften bekämpfe.

ACRI, die Bürgerrechtsorganisation, die die Asylbewerber in diesem Fall vertrat, sagte, dass 80 Prozent der Bewohner der betroffenen Wohnungen Eritreer und Sudanesen seien.

Ein Gericht entschied im August letzten Jahres, dass Braverman weiterhin die Grundversorgung afrikanischer Flüchtlinge unterbrechen könne.

Im Jahr 2015 schrieb Braverman einen Brief an Silvan Shalom, den damaligen Innenminister. Er sagte, dass das Verbot für Flüchtlinge, in Tel Aviv und Eilat zu leben, aber nicht Petah Tikva, „große Enttäuschung unter den Stadtbewohnern hervorgerufen hätte und dass er befürchte, dass ihre persönliche Sicherheit beeinträchtigt würde“.

Aber im Februar gab Braverman öffentlich zu, dass die Flüchtlinge sich rechtmäßig verhalten.

„Die meisten von ihnen sind legal hier und richten keinen Schaden an“, sagte Braverman den Bewohnern der Stadt. „Ihr Anteil an Petah Tikvas Verbrechen ist gering.“

Worin besteht also Bravermans wahre Motivation, sie zu vertreiben?

„Wenn man über den Foundation Square geht, sieht man Schwarze, die Bier trinken. Das ist nicht schön“, sagte er den Wählern. Mit anderen Worten, das eigentliche Verbrechen dieser afrikanischen Flüchtlinge - ihr einziges Vergehen überhaupt – besteht in ihrer Hautfarbe !

### **7. Avi Dichter, Mitglied der Knesset**

Avi Dichter, ein ehemaliger Leiter des Shin Bet, Israels Geheimpolizei, arbeitet seit mehr als einem Jahrzehnt daran, afrikanische Flüchtlinge aus Israel zu vertreiben. Vor zehn Jahren, als Minister für innere Sicherheit, bestimmte Dichter, dass afrikanische Flüchtlinge, die Betreten Israels erwischt werden, nach Ägypten zurückkehren sollten.

Dichters gegenwärtige Bemühungen, den israelischen Behörden Werkzeuge an die Hand zu geben, um afrikanische Flüchtlinge zu vertreiben, könnten sich als nicht weniger effektiv erweisen.

Seit 2011 setzt er sich für einen Gesetzentwurf ein, der sicherstellt, dass die Bemühungen der Regierung um die Ausweisung aller afrikanischen Flüchtlinge nicht, auch nicht vorübergehend, durch den israelischen Obersten Gerichtshof behindert werden können. Der Gesetzentwurf, der die Macht einer Verfassungsänderung hätte, würde die Demokratie und die individuellen Bürgerrechte den Interessen eines jüdischen Staates unterordnen.

In den letzten Jahren hat der Oberste Gerichtshof Israels Änderungen an der Anti-Flüchtlingsgesetzgebung des Landes abgelehnt, weil sie gegen die Grundsätze der Demokratie verstoßen.

Mit der Verabschiedung von Dichters neuem Gesetz würden diese Überlegungen jedoch automatisch durch sogenannte „jüdische Interessen“ ersetzt.

Nach Ansicht von Premierminister Benjamin Netanyahu gehören zu diesen jüdischen Interessen auch die Minimierung der Zahl der Nichtjuden im Land.

Als vor einem Jahrzehnt die ersten afrikanischen Flüchtlinge nach Israel kamen, unternahm Dichter keine großen Anstrengungen, um seine Verachtung für sie zu verbergen.

Im Juli 2007 überfiel in Hadera, einer Stadt im Norden Israels, eine vom Bürgermeister eingesetzte „Sicherheitspatrouille“ einen Obstgarten und nahm eine Gruppe afrikanischer Flüchtlinge fest. Sie zwang sie in Busse zu steigen, vertrieb sie aus der Stadt und setzte sie in einen über 100 Kilometer entfernten öffentlichen Park ab.

Im Jahr 2011 verhängte das Gericht eines israelischen Magistrats gegen den Bürgermeister und den Stadtrat von Hadera eine Geldstrafe von etwa 80.000 Dollar wegen des rechtswidrigen Vorfalls.

Aber der Bürgermeister von Hadera und die „Sicherheitspatrouille“ wurden von Dichter gelobt. Der damalige Minister für innere Sicherheit, Dichter, drängte darauf, dass diese Geschwader in ganz Israel eingerichtet werden sollten.

## **6. Gesetzgeber Moti Yogev und die Derech Chaim-Bewegung**

Wie Avi Dichter ist Moti Yogev ein israelischer Gesetzgeber. Er fördert einen Gesetzentwurf, der das hohe Gericht daran hindern würde, jegliches vom israelischen Parlament, der Knesset, verabschiedete Gesetz zu kippen oder abzumildern.

Aber Yogevs Gesetzesentwurf ist noch drakonischer als der von Dichter.

Während Dichters „Nationalstaat“ Gesetzentwurf dem israelischen Obersten Gericht verboten würde, Gesetze zu kippen, die gegen die Prinzipien der Demokratie verstoßen, würde Yogev Vorschlag, die Möglichkeit des Obersten Gerichts zunichte machen, irgendein von der Legislative verabschiedetes Gesetz aufzuheben, aus welchem Grund auch immer.

Das Ziel des „Nationalstaatsgesetzes“ besteht darin, konfessionelle Interessen zu fördern und der Zweck des Gesetzesentwurfs von Yogav ist die Förderung religiöser Ansprüche. Yogev tritt für die Gesetzesvorlage im israelischen Parlament ein, doch die Derech Chaim-Bewegung und ihr Anführer Rabbi Yitzchak Ginsburgh haben sie initiiert.

Derech Chaim zielt darauf ab, Israels Ethnokratie - ein halbsäkularer Staat, der ethnische Juden begünstigt - in eine Theokratie zu verwandeln, einen Staat, dessen Gesetze Tora und Talmud sind, ohne Trennung zwischen Synagoge und Staat. Ginsburgh ist ein Guru der israelischen Rechtsextremen, der die Einleitung zu The King's Torah geschrieben hat, einem religiösen Traktat, das den Mord an nichtjüdischen Babys sanktioniert, unter der Prämisse, dass sie eine Bedrohung darstellen könnten, wenn sie zum Erwachsenenalter heranwachsen dürften.

Mit dem Herausposaunen der vermeintlichen Verdienste seiner Gesetzesinitiative hat Yogev sich dazu entschlossen, den Grundsatz „Restore our judges as in former times, and our counsellors as of yore; remove from us sorrow and sighing, and reign over us, you alone“ zu unterschreiben (Setze unsere Richter wieder ein wie in früheren Zeiten, und unsere Ratgeber wie ehedem, befreie uns von Trauer und Seufzen und regiere über uns allein). Dies wird in religiösen Kreisen als Aufruf dazu verstanden, das jüdische Volk von nicht gewählten Königen und Klerikern regieren zu lassen.

Yogev hat das rassistische Grundprinzip hinter seinem neuen Gesetzesentwurf sehr deutlich gemacht.

Im März 2013 war Yogev Mitbegründer einer israelischen parlamentarischen Lobby, die darauf abzielte, afrikanische Asylsuchende in ihre Heimatländer zurückzuführen. Im Oktober desselben Jahres lud Yogev ein Video hoch, das ihn bei einem Spaziergang durch Ashdod zeigt, während dessen afrikanische Flüchtlinge als „Befall“ für die Stadt beschreibt. Diese Redewendung, die afrikanische Flüchtlinge als subhumane Insekten bezeichnet, die vertrieben oder ausgerottet werden müssen, ist in der israelischen Gesellschaft leider ein vertrauter Ausdruck.

Im Juli 2015 sagte Yogev, dass „Eine D-9[schwere Planierdrape] gegen das Oberste Gericht aufgefahren werden sollte.“ Einen Monat später erklärte er, dass sein Ausbruch durch ein Urteil des Obersten Gerichtshofs ausgelöst wurde, das Israel verbietet, afrikanische Flüchtlinge auf unbestimmte Zeit inhaftiert zu halten, um sie zu zwingen, von sich aus zu gehen, anstatt vom Staat abgeschoben zu werden.

Unter dem extremen Druck der rechtsextremen israelischen Regierung sollte diese Entscheidung die Flüchtlinge jedoch nicht lange schützen.

## **5. Ayelet Shaked, Justizministerin**

Jahrelang war das Muster das gleiche: Die israelische Regierung verabschiedete eine drakonische antiafrikanische Maßnahme in der Knesset, lokale Menschenrechtsgruppen fochten sie an und der Oberste Gerichtshof schlug sie nieder.

Justizministerin Ayelet Shaked hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um das Mächtigegleichgewicht zwischen Legislative, Exekutive und Judikative zu verändern – beziehungsweise dem Gericht die Befugnisse insgesamt zu entziehen.

Miriam Naor, die scheidende Präsidentin des israelischen Obersten Gerichtshofs, wehrte sich gegen einige von Shaked's Bemühungen, die Justiz unter Druck zu setzen und beschrieb deren Versuche, den Obersten Gerichtshof mit rechtsgerichteten Juristen zu besetzen, als „eine Pistole auf den Tisch zu legen“. Aber Naor hat sich inzwischen von der Institution zurückgezogen, und der Rest der obersten Richter des Gerichts scheint die Botschaft von Shaked verinnerlicht zu haben.

Im August begann Naor, vor Gericht für afrikanische Flüchtlinge nur die von der Regierung bevorzugte beleidigende Bezeichnung „Eindringlinge“ zu benutzen.

Im darauffolgenden Monat entschied das Gericht, dass es der Regierung untersagt ist, Asylbewerber aus Eritrea und dem Sudan einzustellen, wodurch Tausende von Flüchtlingen Gefahr laufen, ihren Arbeitsplatz bei der Reinigung und Instandhaltung in Kommunen zu verlieren.

Das Gericht entschied auch, dass der Staat 20 Prozent der Löhne, die Asylsuchende von privaten Arbeitgebern erhalten, einbehalten kann, wie es die Arbeitgeber von ausländischen Arbeitnehmern verlangen, auch wenn dadurch verarmte Flüchtlinge in eine noch prekärere Lage gebracht werden.

Israels oberste Richter haben auch Nachsicht gegenüber der Regierung gezeigt, wenn diese ihre Verpflichtungen gegenüber dem Gericht beim Status von Asylbewerbern nicht erfüllt hat. So erlaubte es dem Staat, Zeit zu gewinnen, obwohl dies in schlechter Absicht geschah.

Da die Regierung ihre Bemühungen um die Ausweisung von Flüchtlingen verstärkt, wissen die Richter, dass ihre Forderungen bald gegenstandslos sein werden.

Das Gericht entschied im vergangenen Jahr, dass Israel nun Flüchtlinge ohne ihre Zustimmung nach Afrika abschieben kann, solange die Länder, in die sie abgeschoben wurden, sich bereit erklärt haben, sie auch gegen deren Willen aufzunehmen. Shaked's Druck hatte sich ausgezahlt.

Die Regierung hat ihr Abkommen mit Ruanda neu ausgehandelt, um es den Bedingungen des Obersten Gerichtshofs anzupassen und den Weg für Massendeportationen zu ebnen.

Im Dezember teilte die Regierung dem Gericht mit, dass sie beabsichtige, innerhalb von Wochenfrist mit Massendeportationen zu beginnen.

## **4. Avi Gabbay, Oppositionsführer**

Nachdem der Oberste Gerichtshof Israels den Weg für die Regierung frei gemacht hatte, um afrikanische Flüchtlinge auszuweisen, war der nächste Schritt die Ratifizierung des Plans in der Knesset.

Der neu gewählte Labour-Parteichef Avi Gabbay begründete seine Unterstützung für den Vorschlag mit den Worten: „Wir müssen nicht gerechter sein als der Oberste Gerichtshof.“

Vor seiner Kandidatur für die Parteispitze hatte Gabbay keine Verbindung zur Labour-Partei. Auch jetzt ist er kein Mitglied des israelischen Parlaments und kann es erst bei den nächsten nationalen Wahlen werden, die für 2019 angesetzt sind.

Der Abschiebeplan braucht nicht die Unterstützung von Labor, da alle Parteien der Regierungskoalition sich bereit erklärt haben, die Verabschiedung zu unterstützen.

Aber Gabbay drängte die Gesetzgeber der Arbeitspartei dazu, dafür einzutreten, sonst würde dies in den Wahlen stimmen kosten. Wir würden einen hohen Preis dafür zahlen, wenn wir uns dem Antrag widersetzen", sagte er.

In der ersten Knesset-Abstimmung über den Gesetzentwurf stimmten 11 Gesetzgeber des Labor-Zusammenschlusses für den Gesetzentwurf.

Als der Gesetzentwurf zur Schlussabstimmung in die Knesset gebracht wurde, überzeugte der Druck antirassistischer Aktivisten einige Hinterbänkler der Arbeitspartei, ihr Votum zu ändern und sich gegen die Maßnahme auszusprechen.

Aber dieser Widerstand in letzter Minute war in jeder Hinsicht wirkungslos: Labor war nicht in der Lage, irgendeine Stimme von den offeneren rassistischen Rivalen abzuziehen; Gabbay demonstrierte lediglich, dass er seine eigene Partei nicht effektiv führen kann, geschweige denn ein ganzes Land. Das Anti-Flüchtlings-Gesetz wurde im Parlament ohne weiteres verabschiedet.

### *3. Moshe Kahlon, ehemaliger Finanzminister*

Wie Gabbay und die Führer mehrerer anderer Knesset-Fraktionen kam Moshe Kahlon an die Spitze seiner Kulanu-Partei, nachdem er unter Premierminister Benjamin Netanyahu und seiner regierenden Likud-Partei gearbeitet hatte.

Anfang Juli hat die israelische Regierung darüber entschieden, welche Konvertiten zum Judentum vom Staat anerkannt werden. In der Hoffnung, eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofs abzuwehren, die den Staat anweist, Bekehrungen anzuerkennen, die von liberaleren Strömungen des Judentums vorgenommen werden, schlugen ultra-orthodoxe Fraktionen der Regierung einen neuen Gesetzentwurf vor. Die ausschließliche Kontrolle über Bekehrungen durch ihre eigenen hardlinigen Rabbiner sollte aufrechterhalten werden. Nach dem neuen Vorschlag würde die Bekehrung zum Judentum über seine liberalen Strömungen nicht ausreichen, um eine israelische Staatsbürgerschaft zu erwerben. Dies würde verletzte amerikanische Juden ausschließen, von denen eine Mehrheit mit diesen liberalen Strömen verbunden ist.

Warum hat sich der gewöhnlich pragmatische Kahlon in dieser Frage auf die Seite der Ultra-Orthodoxen gestellt und die amerikanischen Juden verärgert? Laut Kahlon würde es „hier eine Flut von Gruppen aus Eritrea geben“, wenn Israel Bekehrungen zu liberalen Strömen des Judentums anerkennen würde. Während des letzten Jahrzehnts hat eine relativ kleine, aber bedeutende Anzahl afrikanischer Flüchtlinge - einschließlich derjenigen, die in Liebesbeziehungen zu jüdisch-israelischen Bürgern stehen - den Staat um die Erlaubnis gebeten, sich zum Judentum zu bekehren. Ihre Anträge wurden alle abgelehnt.

Bereits 2004, bevor die überwiegende Mehrheit der afrikanischen Flüchtlinge ankam, schlug Kahlon ein Gesetz vor, das nie in Kraft getreten ist. Jeder sollte bestraft werden, der ohne Genehmigung nach Israel einreist, erst nach zehn Jahren außerhalb des Landes wäre es möglich gewesen, einen legalen Status zu erlangen.

### *2. Aryeh Deri, Innenminister*

„Als Innenministerin ist es meine Aufgabe, jeden abzuschieben, der illegal einreist.“

Dies sagte Aryeh Deri im Juli vor dem Innen- und Umweltausschuss der Knesset, der die Behandlung afrikanischer Flüchtlinge durch den Staat überwacht.

Seit zwei vollen Jahren hat Deri den Vorsitz über das, was ein Forscher als „den effektivsten Mechanismus zur Bekämpfung der illegalen Migration in der Welt“ bezeichnete.

Im April letzten Jahres verurteilte die liberale Haaretz-Zeitung die israelische Regierung für diesen Mechanismus.

„Die Möglichkeiten Israels, Asylsuchenden das Leben schwer zu machen und dabei ihre rechtlichen und humanitären Verpflichtungen ihnen gegenüber zu umgehen, nehmen zu“, heißt es in dem Leitartikel, der am Holocaust-Gedenktag Israels veröffentlicht wurde.

Monate später veröffentlichte die Zeitung Interviews mit afrikanischen Flüchtlingen, die Israel zur „freiwilligen“ Abschiebung gezwungen hatte. Sie bestätigten, was auch frühere Ermittlungen ergeben hatten: Die afrikanischen Flüchtlinge, die Israel nach Ruanda schickt, erhalten dort keinen staatlichen Schutz, vielmehr werden ihnen ihre Dokumente weggenommen, und sie sind gezwungen, ihre Suche nach Asyl von neuem zu beginnen.

Nach Aussagen derjenigen, die die erneute Tortur überlebt und es geschafft haben, nach Europa zu gelangen, sind viele ihrer von Israel vertriebenen Mitflüchtlinge in libyschen Folterlagern gestorben oder auf dem Grund des Mittelmeers ertrunken.

Der Haaretz-Verleger Amos Schocken hat nach der Veröffentlichung dieser Berichte eine Liste von israelischen Spitzenministern getwittert, die den Krieg Israels gegen die Afrikaner geführt haben, er bezeichnete sie als „Mörder in Anzügen“..

Alle aufgelisteten Personen wurden in früheren Ausgaben meiner jährlichen Zusammenstellung von Rassisten-Rädelsführern aufgenommen.

Zwei von ihnen führen die Listen für 2016 und 2017 an: Aryeh Deri und Benjamin Netanyahu.

Der einzige wirkliche Unterschied zwischen den beiden israelischen Spitzenpolitikern ist, dass Deri mit seiner Ablehnung von Schwarzen immer noch auf Hebräisch prahlt und auf Hasspolitik in seinem Heimatort setzt. Netanyahu dagegen ist jetzt dreist genug, um sich dessen auch auf Englisch zu rühmen.

Im Januar twitterte Netanyahu in englischer Sprache seine Unterstützung für Donald Trumps Plan, eine Mauer zwischen den USA und Mexiko zu errichten. Er pries seinen eigenen gegen Afrikaner gerichteten Grenzzaun als großen Erfolg an.

Als Netanyahus Aussage Differenzen mit Mexiko verursachte, und mexikanische Juden den jüdischen Sabbat brachen, um gegen die Anti-Immigranten-Invasion zu protestieren, bat Deri den Premierminister, seine Worte zurückzunehmen. Netanyahu lehnte dies ab.

### *1. Benjamin Netanyahu, Premierminister*

„Die Flüchtlinge, die aus dem Sudan hierher gekommen sind, brauchen Schutz und Zuflucht, und ihre Aufnahme ist eine höchste moralische Verpflichtung angesichts der Geschichte des jüdischen Volkes und der Werte der Demokratie und des Humanismus“.

Benjamin Netanyahu - und eine Mehrheit der 120 Mitglieder der Knesset - haben vor einem Jahrzehnt, als Netanyahu Oppositionsführer im Parlament war, ihre Namen unter diesen Text geschrieben.

Nur wenige Jahre später, nachdem Netanyahu ins Büro des Premierministers zurückgekehrt war, begann seine Regierung, afrikanische Flüchtlinge ernsthaft zu verfolgen. Ihre Visa wurden mit Klauseln versehen, die ihnen die Arbeit verboten.

Wie konnte Netanyahu - oder irgendjemand anders - seine Unterstützung für diese Flüchtlinge zum Ausdruck bringen und diesen Rückhalt dann zurückziehen, sobald sie in der Lage waren, diesen durchzusetzen?

Vor zwölf Jahren veröffentlichten Dutzende von jüdischen Gruppen aus den USA eine ganzseitige Anzeige in der New York Times, in der sie das jüdische Leiden im Nazi-Holocaust beschworen und den damaligen US-Präsidenten George W. Bush aufforderten, Maßnahmen zu ergreifen, um die Gräueltaten in Darfur zu beenden.

Viele, aber nicht alle, dieser jüdischen Gruppen halten ein ohrenbetäubendes Schweigen aufrecht, wenn es um den Krieg Israels gegen afrikanische Flüchtlinge geht. Warum ist ihre so genannte Solidarität verschwunden?

Ein kürzlich veröffentlichter Gallup-Index zur Behandlung von Migrant\*innen auf der ganzen Welt stuft Israel unter den letzten sechs auf der Liste ein.

Während einer Tournee durch Tel Aviv im August legte Netanyahu Wert darauf, Sheffi Paz und andere Aktivist\*innen der Befreiungsfront von Süd-Tel Aviv in sein Gefolge aufzunehmen, mit ihnen Hand in Hand zu gehen und für Fotografien zu posieren.

Diese kalkulierten Fotoaufnahmen haben der israelischen Öffentlichkeit eine klare Botschaft übermittelt: Netanyahu unterstützt rassistische Straßenbanden, die darauf abzielen, das Land von allen afrikanischen Flüchtlingen zu säubern.

Wenn nicht irgendetwas Unvorhersehbares passiert, werden Netanyahu und die übrigen rassistischen Rädelsführer Israels bald ihre Wünsche erfüllt haben.

*Übersetzung Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de*

*Quelle: [electronicintifada.net/content/israel-set-win-its-war-african-refugees/23061](http://electronicintifada.net/content/israel-set-win-its-war-african-refugees/23061)*

*David Sheen ist ein unabhängiger Schriftsteller und Filmemacher. Sheen wurde in Toronto, Kanada, geboren und lebt heute in Dimona. Seine Website ist [www.davidsheen.com](http://www.davidsheen.com) und er kann auf Twitter verfolgt werden: @davidsheen.*